

Interpellation Nr. 103 (Oktober 2025)

25.5442.01

betreffend Unterstützung für die Basler Afrika Bibliographien

Die Basler Afrika Bibliographien (BAB) beschäftigen sich mit dem südlichen Afrika und haben seit der Gründung 1971 ein einzigartiges Archiv, eine Bibliothek, einen Verlag und verschiedene Vermittlungsaktivitäten etabliert, die regional und international von Bedeutung sind. Entsprechend eingebunden sind die BAB in die Forschungs- und Kulturlandschaft Basels. Sowohl die Uni Basel, dort insbesondere das Zentrum für Afrikastudien, als auch Institutionen wie das Staatsarchiv und das Museum der Kulturen (MKB) arbeiten eng mit den BAB zusammen. Für das Bürgerspital Basel ist die BAB eine Partnerorganisation und beteiligt sich an der Ausbildung von Lernenden. Zusätzlich bieten die BAB Angebote für Schulklassen, um sich mit der Thematik der Kolonialgeschichte auseinanderzusetzen.

Die Bedeutung der BAB für den Kanton ist in den vergangenen Jahren angewachsen. Als Forschungsbibliothek und Dokumentationszentrum im Umgang mit der kolonialen Geschichte bieten die BAB eine Grundlage, die Rolle des Kantons und seiner Institutionen zu beleuchten. So unterstützen die BAB auch die Provenienzforschung des MKB.

Die Grundtätigkeit der BAB ist privat finanziert. Allerdings hat der Finanzbedarf eine Grösse erreicht, die von der Carl Schlettwein Stiftung, der Trägerin der BAB, ergänzt durch ein erweitertes Fundraising, nicht mehr gedeckt werden kann. Deshalb drohen den BAB ab 2028 Sparmassnahmen. Wenn der ab dann offene Finanzierungsbedarf von rund Fr. 350'000 nicht gedeckt werden kann, hätte dies auch für die universitären und kantonalen Partner Folgen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Bedeutung der Bibliothek der BAB, insbesondere für die Lehre und Forschung des Zentrums für Afrikastudien Basel, das keine eigene Bibliothek hat?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Bedeutung des Archivs der BAB für die Forschung insbesondere mit Blick auf die sich stellenden Fragen in Sachen Provenienzforschung der staatlichen Museen und dem Bedarf, die koloniale Geschichte auch in Basel aufzuarbeiten?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat das Engagement der BAB in den Bereichen Ausbildung und Bildung?
4. Wie könnten die Leistungen der BAB zu Gunsten von Universität, kantonalen Museen und Schulen angemessener entschädigt werden?
5. Auf Basis des Kulturförderungsgesetzes (Parapgraph 4) unterstützt der Kanton auch Bibliotheken. Welche formellen und materiellen Voraussetzungen müssten gegeben sein, um einen Staatsbeitrag an die Bibliothek der BAB zu gewähren?
6. Bestehen gesetzliche Grundlagen, um Staatsbeiträge für das Archiv und die Bildungsaktivitäten des BAB zu gewähren? Welche formellen und materiellen Voraussetzungen müssten gegeben sein, um entsprechende Verhandlungen aufzunehmen?
7. Könnten sich die BAB mit einem Staatsbeitrag des Kantons auch um eine Unterstützung durch den Bund bewerben?
8. Welche Vorteile sieht der Regierungsrat in einer unabhängigen Tätigkeit des BAB und würde er – wenn das Weiterbestehen der BAB gefährdet ist – prüfen, ob Archiv und Bibliothek vom Staatsarchiv, der Universität Basel oder einer anderen kantonalen Institution übernommen werden könnten?

Claudio Miozzari